

2849/AB XXII. GP

Eingelangt am 10.06.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundeskanzler

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Schasching, Kolleginnen und Kollegen haben am 12. April 2005 unter der **Nr. 2888/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Projekt Betriebssport gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Mai 2004 wurde die vom Staatssekretariat für Sport beim Institut für Höhere Studien (IHS) in Auftrag gegebene Studie zum Thema "Ökonomischer Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung" veröffentlicht.

Auf Basis dieser Studie wurde vom Bundeskanzleramt im Rahmen des Gesamtprojekts "Fit für Österreich" in Kooperation mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) das Projekt "Fit4Business" initiiert.

Das Projekt zielt auf eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen Stärkung des Selbstbewußtseins, Verbesserung des Arbeitsklimas, der betrieblichen Kommunikation und Kooperation, Senkung der Krankenstände und in weiterer Folge auf eine langfristige Senkung der Arbeitskosten ab.

Es handelt sich um eine Präventivmaßnahme zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge, sportmedizinische Untersuchungen inklusive individueller Auswertung und Beratung, Gesundheitsaufklärung sowie Ernährungsplänen. In Kooperation mit dem organisierten Sport werden Bewegungsprogramme sowie verschiedene Sportarten angeboten.

Die Grundidee des Konzeptes "Fit4Business" ist, daß gesundheitsfördernde Maßnahmen nur dann wirklich greifen, wenn sie individuell, also auf jede einzelne Person abgestimmt werden. Basis für diese Idee waren die bei Untersuchungen von Hobby- bzw. Freizeitsportlern, aber auch "Nicht-Sportlern" gefundenen Erkenntnisse, daß jemand nur dann auch wirklich bereit ist, etwas in seinem Leben zu ändern, wenn ihm sein mittels objektiver Meß- und Untersuchungsmethoden erhobenes Spiegelbild zur Kenntnis gebracht wird. Subjektives Gefühl und objektive Tatsachen stimmen in den

meisten Fällen nicht überein.

Zu den Fragen 2, 3 und 6:

Das Projekt "Fit4Business" startete äußerst erfolgreich im Jänner 2005 bei der Firma Knapp Logistics in Graz. Es ist geplant, in jedem Bundesland ein Leitprojekt durchzuführen. Die nächsten Standorte werden Mittersill und Kitzbühel sein. Betreffend die Umsetzung eines Leitprojektes in Wien wurden bereits Gespräche mit dem Dachverband Arbeitsgemeinschaft für Sport- und Körperfunktion in Österreich (ASKÖ) und dem Landesverband ASKÖ-Wien geführt.

Die finanzielle Beteiligung am Projekt "Fit4Business" ist als Impulsförderung zu sehen. Auf Grundlage der Leitprojekte sollen Betriebe in Zusammenarbeit mit Sportvereinen Eigeninitiativen setzen und weiterführende, eigenständig finanzierte Projekte durchführen.

Zu Frage 4:

"Fit4Business" wurde im Rahmen des Projektes "Fit für Österreich" von Sportstaatssekretär Mag. Karl Schweitzer 2004 ins Leben gerufen.

Mit dem Abschluß des Fördervertrages "Fit für Österreich" im Herbst 2004 zwischen dem Bundeskanzleramt und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) werden gesundheitsfördernde Potentiale des organisierten Sports ausgeschöpft und neue Wege in der Reduktion der Krankheitskosten und zur Entlastung des Gesundheitssystems eingeschlagen.

Das Bundeskanzleramt und die BSO mit ihren drei Dachverbänden Allgemeiner Sportverband Österreichs (ASVÖ), Arbeitsgemeinschaft für Sport- und Körperfunktion in Österreich (ASKÖ) und der Sportunion Österreich (UNION) haben sich mit diesem innovativen Projekt zum Ziel gesetzt, Österreichweit über ihre Vereine gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme anzubieten und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zu Frage 5:

Die Umsetzung des Projektes "Fit4Business" erfolgt in den Bundesländern gemeinsam mit an der Umsetzung des Projektes interessierten Unternehmen.

Im ersten Schritt werden mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat, den für personelle Angelegenheiten Verantwortlichen und dem zuständigen Arbeitsmediziner Gespräche geführt, in denen das Modell und insbesondere der Nutzen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber erläutert werden.

Im nächsten Schritt werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von betriebsinternen Informationsveranstaltungen detailliert über das Projekt und den Nutzen für den einzelnen Arbeitnehmer (Lebensqualität) aufgeklärt. Die Erstinformation erfolgt im Rahmen einer Auftaktveranstaltung, bei der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Firmenleitung und dem Betriebsrat informiert werden.

Es sollten mindestens drei verschiedene Aktiveinheiten angeboten werden. Alle teil-

nehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren regelmäßig einmal pro Woche ihre individuell abgestimmten Bewegungsprogramme. Dies geschieht über einen Zeitraum von 24 Wochen auf Basis der Ergebnisse des Gesundheits-Checks und der Empfehlung des Arztes gemeinsam mit den Trainern. Es soll die Möglichkeit bestehen, nach 12 Einheiten in eine andere Einheit zu wechseln.

Die Anmeldung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dem Projekt erfolgt direkt im jeweiligen Unternehmen. Nach erfolgter Anmeldung untersucht ein Team von Ärzten und Sportwissenschaftlern alle angemeldeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn möglich direkt im Unternehmen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf die sportmedizinischen Grundeigenschaften Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und der Körperkomposition untersucht. Alle diese Eigenschaften korrelieren direkt mit dem Gesundheitsgrad und sind durch den individuellen Lebensstil zu beeinflussen. Daraus ergibt sich klar, in welche Richtung Präventivprogramme geplant und durchgeführt werden können.

Um Vergleiche zwischen verschiedenen Untersuchungsstellen zu ermöglichen und um Verlaufsuntersuchungen nach Interventionen zu vereinfachen, ist eine standardisierte Methodik mit gleichem Vorgehen erforderlich.

Die Gesamtergebnisse aus den Untersuchungen werden wissenschaftlich erfaßt und ausgewertet.

Zu Frage 7:

Der Fördervertrag zwischen dem Bundeskanzleramt und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation wurde vorerst bis Ende 2006 geschlossen. Das Projekt "Fit4 Business" startete im Jänner 2005 in der Steiermark, die weiteren Leitprojekte in den anderen Bundesländern werden bis 2006 durchgeführt.

Zu Frage 8:

Die für das Projekt "Fit4Business" bereitgestellten finanziellen Mittel ermöglichen die Durchführung umfassender sportmedizinische Untersuchungen inkl. individueller Auswertung und Beratung, Gesundheitsaufklärung sowie Ernährungsplänen bei ca. 100 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern pro Betrieb, somit insgesamt bei ca. 900 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Durchführung eines Leitprojektes pro Bundesland.

Zu den Fragen 9 und 10:

Derzeit werden zur Umsetzung des Projektes in Wien dementsprechende Gespräche mit einem Wiener Großbetrieb geführt. Ausgehend von diesem Pilotprojekt ist bei erfolgreicher Umsetzung angedacht, weiterführende Projekte in Wien zu initiieren.

Zu Frage 11:

Im Rahmen des Projektes "Fit für Österreich" bedient sich die BSO zur Durchführung der Dachverbände ASVÖ, ASKÖ und der UNION. Mit der Durchführung des Projektes "Fit4Business" in Wien ist der Dachverband ASKÖ betraut.

Zu den Fragen 12, 16,17 und 22:

Bezüglich der etwaigen Durchführung des Projektes haben bereits Gespräche mit Vertretern des Betriebssportverbandes stattgefunden.

Zum Zeitpunkt der Budgetdebatte wurden die oben angeführten Gespräche mit dem Wiener Betriebssportverband geführt. Im Zuge der gemeinsamen Erörterung über die Möglichkeiten für eine Finanzierung von Projekten des Wiener Betriebssportverbandes kann es daher zu Informationsüberschneidungen gekommen sein.

Entscheidungen zur Finanzierung von Projekten werden auf Grundlage des Bundes-Sportförderungsgesetzes bzw. auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Bundeskanzleramt und der BSO im Rahmen von „Fit für Österreich“ getroffen. Voraussetzung dafür sind schriftliche Anträge. Ein solcher schriftlicher Antrag ist nicht eingegangen und wurde daher auch nicht bewilligt oder abgelehnt.

Mit ersten Einreichungen von Sportprojekten im Rahmen von "Fit für Österreich" ist im 2. Halbjahr 2005 zu rechnen.

Zu Frage 13:

Dem Bundeskanzleramt ist bekannt, daß der Wiener Betriebssportverband aus führenden Mitgliedern der Wiener Wirtschaft, aller Wiener Sportdachverbände und aus Mitgliedern der großen Wiener Sportverbände besteht.

Der Betriebssportverband hat beim Bundeskanzleramt zur Durchführung von Projekten um finanzielle Unterstützung angesucht.

Zu den Fragen 14 und 15:

Das Bundeskanzleramt hat sich bereit erklärt, der BSO für das Projekt "Fit für Österreich" auf der Grundlage des Fördervertrages jährlich einen finanziellen Zuschuß nach Maßgabe der im Bundesfinanzgesetz hiefür vorgesehenen Mittel bis zur maximalen Höhe von jeweils € 700.000,-- in den Jahren 2005 und 2006 zu gewähren.

Die Finanzierung des Projekts "Fit4Business" erfolgt auf der Grundlage des Fördervertrages aus den nach Maßgabe der im Bundesfinanzgesetz hiefür vorgesehenen Mittel, wobei 50 % der entstehenden Kosten seitens des Bundeskanzleramtes und 50 % durch das jeweilige Unternehmen getragen werden. Die Kosten für die Durchführung der Fitness-Checks und Re-Checks und der Sporeinheiten betragen ca. € 250,- pro Person. Eine darüber hinausgehende Förderung ist nicht vorgesehen.

Zu den Fragen 18 und 19:

Im Rahmen des Projektes "Fit für Österreich" muß ein Projekt für die Förderungswürdigkeit den nachstehenden Fit für Österreich-Qualitätskriterien entsprechen:

1. Standardisierte, vergleichbare Programme und Rahmenbedingungen, die grundsätzlich mindestens einen der Schwerpunktbereiche oder ein vom Steuerungsgremium als gleichwertig anerkanntes Programm zu berücksichtigen haben:
 - Vorschulalter
 - Schule & Sportverein
 - Bewegung & Sport im Betrieb
 - Sport in der zweiten Lebenshälfte.

2. Gewährleistung einer standardisierten Datenerfassung und Dokumentation im Bezug auf
 - Programminhalt
 - für das Gesundheitssystem relevante, anonymisierte Daten der Teilnehmer wie Alterstruktur, Berufsstruktur, etc.
 - Status zu Beginn der Übungseinheit
 - Status nach Ende der Übungseinheit.
3. Gewährleistung der Evaluierung und Dokumentation durch die Projektdurchführenden nach Ablauf des Projekts folgender Punkte:
 - a) Qualifizierte Vereinsführung in den durchführenden Sportvereinen (z.B. ein BSO-Sportmanager mit Basislizenz)
 - b) Ausreichende Infrastruktur der Vereine (wie z.B. Telefon, e-mail, Homepage, Übungsräumlichkeiten, sanitäre Einrichtungen)
 - c) Hinsichtlich des Kursangebotes muß jedenfalls sichergestellt sein:
 - Qualifizierte Übungsleitung durch ausgebildete bzw. staatlich geprüfte Trainer, Übungsleiter, Lehrwarte etc.
 - Erfolgreich absolvierte Aus- und Fortbildungen im Gesundheitsbereich der eingesetzten Übungsleiter in den letzten beiden Jahren
 - Praxisnahe, wissenschaftlich fundierte Angebotsplanung
 - Information über Ziele, Inhalte und Ablauf der Kursangebote
 - Klare, ganzheitliche Zielsetzung des Kursangebotes
 - Mindestdauer der Kurse von mindestens 12 Wochen, wobei aber ein Ziel der Kursdauer von mindestens 1 Jahr angestrebt werden soll.

Ein Projekt, welches nicht den vorher genannten Kriterien entspricht, wird abgelehnt.

Zu den Fragen 20 und 21:

Betreffend die derzeit durch das Bundeskanzleramt unterstützten Projekte verweise ich auf meine Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 2307/J.

"Für ein lebenslanges Sporttreiben - der Sport als Dienstleister im Gesundheitssystem" ist das Motto des bisher größten Breitensportprojektes in Österreich, das vom Bundeskanzleramt 2004 ins Leben gerufen wurde.

"Fit für Österreich" versteht sich als Dachmarke für eine Reihe innovativer, gesundheitsfördernder Projekte und Bewegungsprogramme für alle Lebensabschnitte, beginnend beim Kindergarten- und Vorschulalter über Schule und Sportverein, betriebliche Gesundheitsvorsorge bis hin zu Sport in der zweiten Lebenshälfte.

SportKids

Im Vorschulbereich wird Kindern in Absprache mit den Eltern und gegebenenfalls mit der Kinderbetreuungseinrichtung gezielt eine zusätzliche bewegungsorientierte Betreuung angeboten. Schwerpunkt dieser zusätzlichen Bewegungseinheiten soll die gezielte Förderung grundmotorischer Fähigkeiten der Kinder sein. Unter dem Aspekt der Prävention im Gesundheitsbereich soll die Freude an der Bewegung vermittelt und gefördert werden. Im Jahr 2004 nahmen bereits über 1.000 Kinder in mehr als 30 Kindergärten und Volksschulen in fünf Bundesländern an diesem Pilotprojekt teil. Im Jahr 2005 ist die Ausweitung auf weitere Standorte vorgesehen.

Fit4School

Schülerinnen und Schüler sollen zusätzlich zum regulären Turnunterricht außerhalb der Unterrichtszeit als „sportliche Nachmittagsbetreuung“ weitere Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in der Schule erhalten. Abgezielt wird auf eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen und bestmögliche Nutzung von Synergien. Die Kinder und Jugendlichen können durch qualifizierte Lehrkräfte und Trainer besser gefördert, mögliche Berührungsängste mit Vereinen automatisch abgebaut werden.

Fit4Business

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung werden alle Teilnehmer auf die sportmedizinischen Grundeigenschaften Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Körperkomposition untersucht. Jeder Einzelne erhält in einem Beratungsgespräch sein persönliches Gesundheitsprofil sowie Empfehlungen hinsichtlich Auswahl der Präventionsprogramme. Bewegung und Sport im Betrieb zielt auf Steigerung der Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen Stärkung des Selbstbewußtseins, Verbesserung des Arbeitsklimas, der betrieblichen Kommunikation, Senkung der Krankenstände und in weiterer Folge langfristige Senkung von Krankheitskosten sowie Imageaufwertung der einzelnen Unternehmen ab.

Sport in der zweiten Lebenshälfte

Der Beginn der zweiten Lebenshälfte und dessen gesundheitlicher Status sind entscheidend für einen erfüllten und beschwerdefreien Lebensabend. Einer der wichtigsten Zielsetzungen im Alter ist es, sich die Mobilität zu erhalten. Mobilität wird dabei umfassend und ganzheitlich als geistige und körperliche Aktions- und Reaktionsfähigkeit verstanden. Angeboten werden individuelle Sportprogramme zur Erhaltung und/oder Wiedererlangung von Beweglichkeit, Anpassungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und Sicherheit in der Bewältigung von alltäglichen körperlichen Aufgaben. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen dieses Projektes eine äußerst erfolgreiche Mobilitätsbus-Tour durch ganz Österreich durchgeführt und dabei der Generation „50plus“ Mobilitäts-Checks und anschließende Beratungsgespräche angeboten. Im Zuge dieser Tour wurden ca. 1700 Personen getestet. Im Herbst 2005 ist eine weitere Mobilitäts-Tour durch ganz Österreich geplant.